

# A. Gesinnungstoffe.

## I. Familie.



### 1. Das Vaterhaus.

Die ihr noch wohnt im Kreis der Lieben,  
Ihr, die kein ernster Augenblick  
Vom Vaterherd hinausgetrieben,  
O, preiset selig das Geschick!  
Nicht allen ist's vergönnt, zu weilen  
Im süßgewohnten, lieben Raum;  
Der Kindheit schöne Stunden eilen. —

Der Frühling ist erschienen kaum,  
Da kommt das Schicksal ernst gegangen  
Und weist uns eine andre Bahn.  
Mit schwankem Tritt, mit tiefem Bangen  
Besteigt der Jüngling seinen Kahn.  
Und muß er wandern, muß er schiffen  
Ins fremde Leben fern hinaus,  
Da ruft er, unmembar ergriffen:  
„So leb' denn wohl, du stilles Haus!

Du teures Haus, wo jede Stelle  
Einst einen Himmel in sich schloß,  
Wo eine ungetrübte Quelle,  
Die Quelle goldner Tage, floß.  
Geliebtes Haus, wo ich geboren,  
Wo friedlich meine Wiege stand,  
Wo ich im Tanz der jungen Horen  
Nur Glück genoss, nur Lust empfand!  
Ihr Plätze meiner frohen Spiele,  
Lebt wohl! Leb' wohl, du lieber Ort!  
Mich ruft nach einem andern Ziele